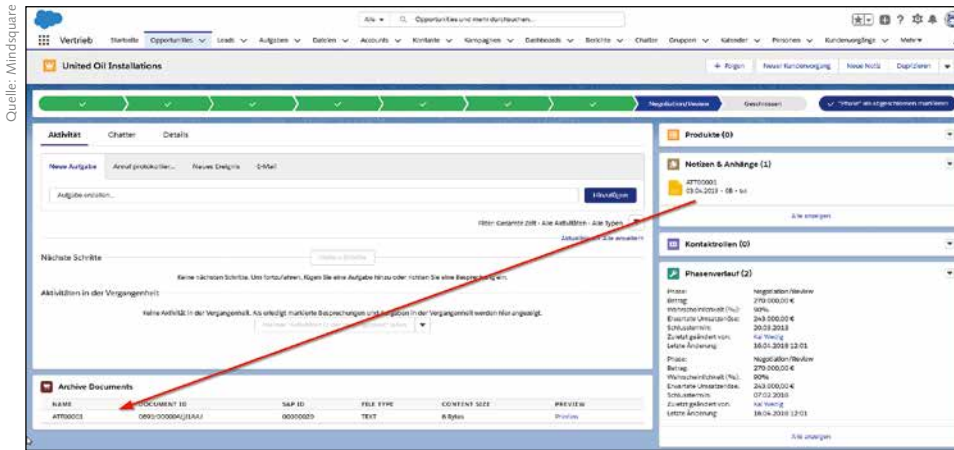


Dokumente archivieren

SAP-ARCHIV FÜR BELIEBIGE ANWENDUNGEN

Im SAP-Kontext setzen immer mehr Anwender darauf, die bisher verwendeten sperrigen und aufwändig zu administrierenden DMS- und ECM-Systeme durch schlanke Archivsysteme abzulösen. Diesem Trend folgt der Archivspezialist KGS: Mit einem neuen WebService öffnet der Hersteller seine Lösung in Richtung Non-SAP.



Mit dem vom KGS und mindsquare entwickelten WebService können SAP-Anwenderunternehmen Salesforce mit dem KGS-Archiv kombinieren.

Von Frank Zscheile*

Es war der Boom der Archiv- und Dokumentenmanagementsysteme in den 90er Jahren: Nahezu jeder Hersteller wollte damals sein System als führende Anwendung im Unternehmen platzieren. Zur Informationsdrehscheibe sollten diese werden, über die der Anwender zentral alle Informationen verwaltet. Nur so ist es zu verstehen, dass die Hersteller einen Weg beschritten haben, der zu den heutigen funktionsüberladenen und kaum mehr zu überblickenden Dokumentenmanagementsystemen – oder wie man heute sagt Enterprise-Content-Management-Systemen – führte. Führende Analysten prophezeiten schon damals, dass hierbei der Wunsch Vater des Gedankens war. In der Tat wurde deren Weitsicht durch die Praxis bestätigt.

Fragt man heute Anwender nach ihren zentralen Systemen, nennen 90 Prozent ERP-, CAD/PLM-, CRM- und eigene, zu meist branchenspezifische, Anwendungen. Ein DMS oder ECM hat inzwischen fast jedes Unternehmen, doch wird dieses oft nur als reines Archivsystem genutzt, das im Hintergrund seinen Dienst verrichtet. Wenn man aber nur einen kleinen Ausschnitt braucht, nämlich die Archivfunktionalität, drängt sich die Frage auf: Warum überhaupt eine überladene ECM-Suite?

Archivfunktionen reichen häufig
Im SAP-Kontext setzt sich daher immer mehr der Gedanke durch, die bisher verwendeten sperrigen und aufwändig zu administrierenden DMS- und ECM-Systeme durch schlanke Archivsysteme abzulösen. Bei Unternehmen, die rein auf

SAP setzen, funktioniert dies sehr gut. Ihnen steht dieser Weg offen, da SAP mit der ArchiveLink-Schnittstelle einen Standard geschaffen hat, der einen vollintegrierten Archivanatz ermöglicht. Das Archiv wird dabei als Backendsystem verstanden. Es hat einzig und allein die Aufgabe, Dokumente performant und sicher zu archivieren und bei Suchen wieder auszuliefern. Die Intelligenz und Metadatenverwaltung obliegt SAP. Intelligenz und Dokumentenhandlung in die führende Anwendung zu verlagern und das Archiv – so wie im SAP-Kontext – als reine Dokumentenablage zu verwenden, ist inzwischen ein vielversprechender Ansatz für die Lösung der Archivfrage. Sogar für Non-SAP-Anwendungen lässt sich ArchiveLink dank seiner Offenheit als standardisiertes Protokoll verwenden. KGS bietet mit ihrem Produkt

*Frank Zscheile, IT-Journalist, München

„KGS Webservice“ einen dazu passenden Service an, der auf dem ArchiveLink-Standard basiert. Er erlaubt es der führenden Anwendung, Dokumente über eine einfache Schnittstelle zu archivieren.

Archiv-Enabling für Fachanwendungen

Individuelle Fachanwendungen – etwa aus dem Versicherungsumfeld oder auch Portallösungen – lassen sich über den Service unter Einsatz aller gängigen Programmiersprachen mit der im SAP-Umfeld etablierten Archivierungslösung von KGS verbinden. Nach erfolgreichem Archivierungsvorgang liefert die Schnittstelle eine eindeutige ID zurück, über die das Dokument anschließend wieder aufgerufen werden kann. Somit kann der Anwender in beliebigen Anwendungen seine Dokumente und Daten über Webtechnologien im KGS ContentServer4Storage archivieren und auch dort recherchieren.

Einzige Voraussetzung: Die angebundene Anwendung kann eine zusätzliche Metainformation je Dokument verwalten – die eindeutige Dokument-ID. Über dieses Kriterium kann der Anwender direkt auf Dokumente zugreifen.

Der KGS Webservice ist in diesem Konstrukt für die Ablage der Dokumente verantwortlich. Da die Dokumente standardisiert abgelegt und aufgerufen werden, ist auch ein Dokumentenaustausch zwischen Anwendungen leicht möglich. Dem Webservice obliegt, wo

die Dokumente letztendlich abgelegt werden; für die darüber liegende Anwendung ist dies komplett transparent. So können wahlweise On-Premise-Speicherlösungen, WORM-Lösungen oder Cloud-Speicher verwendet werden.

Drei-Schicht-Architektur

KGS verwendet dabei eine Drei-Schicht-Architektur. Sie bietet sich für alle Unternehmen an, die verschiedene Anwendungen einsetzen, aber einen zentralen Archivdienst benötigen, der anwendungsunabhängig zentral und performant Dokumente und Daten archiviert und diese bei Bedarf wieder bereitstellt.

Die erste Schicht bilden die Applikationen und Softwarelösungen, die beim Kunden im Einsatz sind. Natürlich SAP, aber auch beliebige weitere Systeme, wie Salesforce, MS-SharePoint, Kundenlösungen, Kundenportale, CAD- und PLM-Lösungen. SAP kann über seine Standardschnittstellen ArchiveLink, ILM und zukünftig auch CMIS direkt angebunden werden, alle weiteren Systeme über den KGS Webservice.

Zweite Schicht sind die KGS-Lösungen als schlanke Middleware. KGS schafft die Verbindung zwischen Applikationen und den benötigten Speichermedien, die dann in der dritten Schicht zu finden sind. KGS ergänzt zudem die reine Archivierung von Daten und Dokumenten um sinnvolle Zusatzkomponenten, wie Scan, Document-Router, Migration, Viewer. Nach und nach wird die KGS-Middle-

ware durch weitere Funktionalitäten ergänzt werden, die dann die Archivierung „intelligent“ machen. Dazu gehört ein Kontroll-Tool, das regelmäßig das Archiv aufräumt und checkt, welche Dokumente überhaupt benötigt werden und welche nach einer bestimmten Zeit automatisch auf einen anderen Speicher übertragen werden können. Auf diese Weise kümmert sich der Webservice um das Speichermanagement und vereinfacht die Administration erheblich. Die dritte Schicht bilden beliebige Stagesysteme, die über die KGS-Middleware angesprochen werden können. Die Idee dabei: Eine intelligente Middleware kümmert sich eigenständig um die Archivierung. Hierbei können zum Beispiel Dokumente, die häufig benötigt werden und/oder finanztechnisch wichtig sind, auf einem teuren Speicher abgelegt sein und weniger wichtige auf einem günstigen Cloud-Speicher.

Das Kontroll-Tool prüft die Auslastung der Speichersysteme nach vom Kunden vorgegebenen Regeln zyklisch ab, verbessert so selbstständig die Archivierung und hilft damit automatisch Kosten zu sparen.

Die Dokumente selbst werden über den ArchiveLink-Backbone entweder On-Premises oder in der Cloud abgelegt. Dabei können über den ArchiveLink-Backbone SAP-Systeme direkt oder andere Systeme über den KGS Webservice angebunden werden. Das Ergebnis ist ein universelles Archiv und ein zentraler Informationspool, realisiert mit einfachen Mitteln. (cr)